

*ich die große Tür einen Spaltbreit und sehe nach, was Chad und Mommy machen. Manchmal sind sie im Schlafzimmer und geben ganz komische Laute von sich. Sie tun verbotene Dinge, das weiß ich. Aber als ich Mommy einmal gefragt habe, wieso sie das tut, hat sie mir mit ihrem Löffel, den sie für ihre Medizin braucht, ganz doll ins Gesicht geschlagen. Ich habe geweint, obwohl es mir peinlich war vor Chad. Aber es hat so sehr wehgetan. Dann hat Mommy gesagt, wenn ich Daddy etwas von Chad erzähle, habe ich keine Mommy mehr. Ich will nicht, dass ich*

*keine Mommy mehr habe. Ich habe Mommy lieb, auch wenn sie böse ist, wenn Chad bei ihr ist und sie ihre Medizin nehmen.*

*Als ich die Tür ein Stück weiter öffne und in den Salon tappe, bemerken Mommy und Chad mich nicht. Sie legen gerade ihre Medizin auf ihre Löffel und pressen die Zitrone darüber aus. So ist die Medizin gesünder, sagt Mommy.*

*Meine Superheldenflasche rutscht mir aus der Hand, sie ist zu groß für meine kleinen Finger. Mommy und Chad sehen auf, als ich die Flasche vom Boden hebe und zu ihnen gehe.*

*»Du sollst schlafen!«, schreit Mommy mich an. Ihre laute Stimme erschreckt mich, und ich zucke zusammen. Schnell zeige ich ihr meine Flasche, damit sie nicht noch lauter wird oder mir wehtut.*

*»Ich habe Durst«, sage ich leise. Chad nimmt seinen Löffel mit der Medizin und hält sein Feuerzeug darunter, damit das Pulver flüssig wird. Er hat es mir schon oft erklärt, dabei wollte ich lieber mit Logan Fußball spielen gehen.*

*»Warte bis morgen«, sagt Mommy nur. Ihre blonden Locken fliegen durch die Luft, als sie ihren Kopf wendet und eine*

*Spritze von Chad entgegennimmt. Die braucht sie, um ihre Medizin zu nehmen.*

*»Aber ich habe jetzt Durst«, quengle ich. Mein Mund ist ganz trocken, und ich will wieder ins Bett, deshalb soll Mommy mir schnell neues Wasser auffüllen.*

*Sie antwortet mir nicht, sondern zieht ihre Medizin auf die Spritze und tippt dann mit einem gelben, schmutzigen Fingernagel dagegen. Wenn Daddy nicht zu Hause ist, dann macht Mommy sich nicht mehr sauber. Chads Hand umfasst meinen Schlafanzug. Er tut mir weh, weil er so fest zieht, und plötzlich reißt der Stoff. Tränen sammeln sich in meinen*

*Augen, als ich mit den Fingern über die kaputte Stelle an meinem Schlafanzug fahre. Es war mein Lieblingsschlafanzug, der mit den vielen Dinos.*

*Chad entschuldigt sich nicht. Daddy hat mir gesagt, wenn ich böse zu jemandem bin, muss ich mich entschuldigen. Aber Mommy und Chad tun das nie. Er hält mir die Spritze vor die Nase und lacht. Ich bekomme Angst.*

*»Hier, Kleiner. Wenn du Durst hast, musst du das trinken. Dann geht es dir besser.«*

*Ich spüre die Tränen über meine Wange laufen, weil sie ganz warm sind.*